

# Projektbeschreibung

# Hospital San Carlos

Altamirano, Chiapas, Mexico

Leitung: Schwester Florencia Vargas

**HOSPITAL SAN CARLOS**

---

**Infraestructura y Programas**



Unterstützt durch "Solidarität mit Chiapas (Mexico)" e.V. Ratingen

# Hospital San Carlos

Das Hospital San Carlos liegt in der Stadt Altamirano, Kreisstadt des gleichnamigen Landkreises, der im östlichen Teil des Hochlandes des Bundesstaates Chiapas liegt.

97% der Bevölkerung des Kreises ist indigen, die Mehrheit gehört zur Ethnie der Tzeltal.

Das Krankenhaus wurde 1967 gegründet und ist das einzige in der Region und vielleicht in ganz Mexico dessen Infrastruktur und Organisation angepaßt sind an die indigene Kultur.

Es ist schwierig, den genauen Einzugsbereich zu umschreiben, da alle ethnischen Gruppen des Staates es aufsuchen. Die Regionen, aus denen die meisten Patienten und Patientinnen kommen, sind hauptsächlich der Lakandonische Regenwald, der Urwald von Margaritas, die Zonen der Chol, der Tzeltal und Tojolabal, zu denen viele Gemeinden gehören einschließlich der von Altamirano. Insgesamt gehören zum näheren Einzugsbereich des Krankenhauses 828 Gemeinden mit einer Bevölkerung mit durchschnittlich 15.000 zu behandelnden Fällen pro Jahr.

## Dienstleistungen

### Gesundheit

#### 1. Vorsorgemaßnahmen

##### Programm zur Verbesserung der Gesundheit in den Gemeinden

Das Krankenhaus hat schon immer die Gesundheit in den Gemeinden für sehr wichtig erachtet. Diese Arbeit wird hauptsächlich durch Gesundheitspromotoren ausgeführt, die von den örtlichen Gemeinschaften ausgewählt werden und ihre Dienste ehrenamtlich und umsonst erbringen. Das Krankenhaus ist verantwortlich für ihre medizinische Grundausbildung sowie für die Weiterbildung. Das Krankenhaus erteilt zusammen mit dem Gesundheitsministerium an die Promotoren entsprechende Diplome.

Die Hauptaufgabe dieser Gesundheitspromotoren ist es, die örtliche Bevölkerung für die Wichtigkeit der Gesundheitsvorsorge zu sensibilisieren. Dabei wird der Bevölkerung vorgeschlagen, wie man Krankheiten verhüten und Ursachen bekämpfen kann. Aufgrund ihrer Ausbildung können die Gesundheitspromotoren die häufigsten Krankheiten selbst behandeln mit der ihnen zur Verfügung stehenden Grundausstattung an Medikamenten.

Das Krankenhaus berät die Promotoren nicht nur während der Ausbildung, sondern auch jederzeit, sobald dieses während eines Einsatzes in einem Dorf erforderlich ist. In einem solchen Fall sucht das Krankenhauspersonal das entsprechende Dorf auf, um vor Ort Hilfe zu leisten.

Die Transportmittel um die Dörfer aufzusuchen sind: Jeep, Lkw, Kleinflugzeug oder zu Fuß. Im letzten Fall kann es bis zu vier Tagen dauern, bis man die entlegensten Regionen erreicht hat.

##### Ernährungsprogramm

Das Krankenhaus versorgt wöchentlich 40 Witwen, die kein Einkommen haben, mit Grundnahrungsmitteln im Gegenzug zu von diesen geleisteten kleineren Arbeiten im Hospital. Dazu werden ca. 20 Kinder (von Neugeborenen bis zu 16 Monaten) mit Kindernahrung versorgt, weil sie von ihren Müttern nicht gestillt werden können. Wir ermitteln laufend den Lebensmittelbedarf der Region und vergleichen diesen mit den zu erwartenden Ernten, damit wir im Bedarfsfall Nahrungsmittelhilfen organisieren und verteilen können.

## Programm zur Kontrolle der Tuberkulose

Im Vorsorgebereich ist das Programm zur Kontrolle von TBC vom Krankenhaus zusammen mit dem Gesundheitsministerium erarbeitet worden. Die Kranken müssen, um behandelt zu werden, nach einer Erklärung über ihre Krankheit, sich schriftlich verpflichten, die Behandlung vollständig abzuschließen. Wenn einigedie Behandlung trotzdem abbrechen, werden sie über den örtlichen Radiosender aufgerufen, die Behandlung fortzusetzen.

## Impfprogramm

Hier wird ebenfalls mit dem Gesundheitsministerium zusammengearbeitet. Das Krankenhaus und die Gesundheitspromotoren sorgen für die Umsetzung der verschiedenen Impfprogramme.

## 2. stationäre Behandlung

Die häufigsten Krankheiten sind die für die "Dritte Welt" und die marginalisierte indigene Bevölkerung typischen Krankheiten: Unter- und Fehlernährung, parasitäre Krankheiten, Gastroenteritis, Infektionskrankheiten etc.. Es gibt aber auch die Krankheiten der entwickelten Länder wie z.B. Krebs, der stetig zunimmt, Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen.

Das Krankenhaus bietet in diesem Bereich folgende Dienstleistungen an:

- § Archiv: Die Patienten kommen aus 828 Gemeinden sowie verschiedenen Kleinstsiedlungen.
- § Zahnmedizin: Ende 1993 wurde die zahnmedizinische Abteilung installiert, eine Spende der kanadischen Botschaft. Seitdem gibt es umfassenderes Hilfsangebot für die Patienten. Ein Zahnarzt behandelt von Montag bis Freitag.
- § Apotheke: Das Krankenhaus versucht, die erforderlichen Medikamente für die in der Region typischen Krankheiten bereitzuhalten.
- § Röntgen: Das Krankenhaus hat eine sehr moderne Siemens-Anlage, die uns eine holländischeStiftung gespendet hat.
- § Ultraschall und Labor: Kleinere Untersuchungen können vor Ort durchgeführt werden, schwierigere Analysen werden nach Mexico Stadt geschickt.
- § Operationssaal: Es ist ein sehr wichtiges Angebot für die zum Teil von weit her kommenden Patienten. Es gibt kontinuierlicheOperationspläne.
- § Materialverwaltung: Hier werden die Materialien für die Behandlung sterilisiert und vorbereitet.
- § Ambulanz: Das Krankenhaus hat fünf Ambulanzen, die entsprechend personell ausgestattet sind. Da die Patienten z.T. von weit her kommen, sind die Ambulanzen 24 Stunden am Tag geöffnet.

Für die stationäre Behandlung gibt es folgende Angebote:

- § Gynäkologie und Geburtshilfe mit einem Kreissaal, einem Labor und vier Betten.
- § Station für Erwachsene mit 30 Betten.
- § Kinderstation mit 34 Betten. Hier können Neugeborene und Frühgeburten mit der entsprechenden Ausrüstung (2 Brutkästen, Beatmungsgeräte etc.) behandelt werden.

Es ist noch zu erwähnen, daß - sobald das Kontingent erschöpft ist - Pritschen aufgestellt werden. Wenn diese belegt sind, werden Strohsäcke ausgelegt. Das heißt, das Krankenhaus nimmt jeden auf, der kommt, da aufgrund des Gesundheitszustandes und der zurückgelegten Entfernung ein Abweisen nicht möglich ist.

### 3. Weiterverlegung in Fachkrankenhäuser

Es erreichen das Krankenhaus immer mehr Patienten, die eine spezialisiertere Behandlung als dort möglich benötigen. In diesen Fällen werden sie je nach Diagnose an die verschiedenen Fachkrankenhäuser in den Landeshauptstädten verwiesen:

Mexico Stadt, Tuxtla, Mérida, Villa-Hermosa.

Dies bedeutet, daß das Krankenhaus in kontinuierlichem Kontakt mit den Gesundheitseinrichtungen der höheren Ebenen steht. Das Krankenhaus kümmert sich um den Krankentransport und die erforderlichen Schritte.

Speiseraum: In diesem werden die Patienten und ihre Familienangehörigen, die diese wollen, mit Nahrungsmitteln versorgt. Täglich essen ca. 300 Personen im Krankenhaus.

Um einen qualitativ hochwertigen medizinischen Dienst anbieten zu können, verfügt das Krankenhaus über eine Bibliothek mit Fachliteratur. Dort finden regelmäßig akademische Aktivitäten statt, damit die Qualität der medizinischen Arbeit verbessert wird.

Diverse: Das Krankenhaus verfügt über weitere, für eine solche Institution im ländlichen Gebiet erforderliche Einrichtungen: Küche, Wäscherei, Energieversorgungsanlage, Schreinerei, Nähwerkstatt und mechanische und elektrische Werkstätten.

#### Weitere Einrichtungen des Krankenhauses:

Zwei Häuserblöcke vom Krankenhaus entfernt befindet sich der Erholungsbereich, in dem die Patienten untergebracht sind, die aus der stationären Behandlung entlassen wurden aber aus gesundheitlichen Gründen noch nicht in ihre Dörfer zurückkehren können. Dort werden ebenfalls unterernährte Patienten unterbracht, die Physiotherapie etc. benötigen. Insgesamt können in diesem Bereich 18 Patienten behandelt werden.

Dort befinden sich ebenfalls Unterbringungsmöglichkeiten für 80 Studenten, die zum Programm der Promotoren-Ausbildung gehört.

#### Unterkünfte

Gegenüber vom Krankenhaus befindet sich die Unterkunft für Familienangehörige, da aufgrund der vorherrschenden sozio-kulturellen Gegebenheiten die Kranken von ihren Familienangehörigen begleitet das Hospital aufsuchen. In dieser Herberge befinden sich zum kostenlosen Gebrauch: Schlafsaal, Sanitäreinrichtungen, Duschen, Wäscherei und Herde zum Kochen; alles so nahe wie möglich und nach dem Lebensstil der Betroffenen eingerichtet.

#### Unterkünfte für Ärzte

Es ist sehr schwer, Ärzte mit Motivation und Berufung zu finden, die an so entfernt liegenden Orten unter schwierigen ökonomischen Bedingungen arbeiten wollen. Deshalb bietet das Krankenhaus den Ärzten, die dort arbeiten, kostenlose Unterkünfte an. In diesen

zwei Häusern leben sowohl die angestellten wie auch die freiwilligen Ärzte. Jedes Grundstück verfügt zudem über einen Garten, um Gemüse anzubauen, das dazu dient, die Kost der Patienten aufzubessern.

## Förderung

### Indigenes Personal

Außer den Ärzten und den Schwestern stammt das gesamte Personal aus der Umgebung; dieses bedeutet eine große Bereicherung, denn das Gesicht des Krankenhauses ist indigen. Gleichzeitig bedeutet dieses auch, daß eine kontinuierliche Ausbildung und Förderung erforderlich ist, damit die entsprechenden Arbeiten bestmöglich ausgeführt werden können. Die vier großen Ethnien (Tzeltal, Tojolabal, Choles und Tzotzil) sind im Personal vertreten.

### Programm zur Förderung der Frau:

Die indigene Frau ist doppelt beachtlich - als Indigena und als Frau. Dieses ist der Grund, warum das Hospital ein Programm aufgestellt hat, das jungen Frauen hilft, eine eigene ökonomische Basis aufzubauen. Diese erhalten Unterkunft und Verpflegung im Hospital, damit sie ihre Volksschulbildung beenden können (in den meisten Dörfern gibt es keinen Unterricht über die vierte Klasse hinaus - wenn überhaupt -). Zur Zeit lernen neun der jungen Frauen Krankenpflege; in einem richtigen Ausbildungszentrum im Krankenhaus findet Unterricht statt zur Alphabetisierung, Grund- und Volksschulabschluß, zweijährige Ausbildung zur Krankenpflegehelferin. Der letztere Kurs ist anerkannt durch das Gesundheitsministerium, so daß bei Bestehen entsprechende Diplome erteilt werden. Hinzu kommen frauenspezifische Inhalte (Kochen, Brotbacken, Kunsthandwerk, Bewußtwerden über die eigene Würde und die Rolle in der Gesellschaft ...).

### In den Dörfern

Die gesamte Promotoren- (Aufklärung) Arbeit in den Dörfern, insbesondere wenn es sich um Bereiche der Gesundheit handelt, werden vom Hospital unterstützt. So wurde ein Projekt ins Leben gerufen zum Bau von Gemeinschaftshäusern für Frauen, Lagerhäuser, Verteilungssysteme für Trinkwasser etc. [Anmerkung: In den Dörfern gibt es kein fließendes Trinkwasser].

### Stipendien

Dank der Charles Roy Stiftung aus Kanada erhalten 26 Kinder aus sehr armen Familien, die meisten Halbwaisen, monatlich \$ 20, um die Kosten für den Schulbesuch zu bestreiten, wobei noch etwas für Lebensmittel für die Familien übrig bleibt.

Für zwei der betroffenen Familien ist dieses Stipendium das einzige Einkommen. Seit 1994 erfolgt zudem die Unterstützung durch die Gruppe "Jóvenes por un Mundo Solidari" (Junge Menschen für eine solidarische Welt), die ebenfalls mittels Stipendien 18 Kinder unterstützen.

### Verschiedenes

Die indigenen Brüder und Schwestern der Region spüren, daß das Krankenhaus ihres ist und daß alle ihre Nöte dort erhört werden. Ihnen wird geholfen, soweit es möglich ist.

## Personal

### Ärzte

Am 14.03.98 waren 7 Ärzte fest angestellt: 1 Chirurg, 1 Kinderarzt, 1 Internist und vier Allgemeinärzte. Diese werden unterstützt durch freiwillige Ärzte, zu denen auch ein Zahnarzt gehört.

In gewissen zeitlichen Abständen finden spezielle chirurgische Eingriffe mit einem Team freiwilliger Ärzte statt.

### Krankenpflege

Fünf ausgebildete Krankenschwestern arbeiten im Hospital. Zahlreiche junge Frauen, die das Programm zur Förderung der Frau absolviert haben, arbeiten auch im Krankenhaus als Pflegehelferinnen mit Abschluß, zur Zeit 21, die sich um die Patienten kümmern.

Zehn junge Frauen wurden an die Universität in Mexico Stadt abgeordnet, um an einer dort angeschlossenen Akademie die große Krankenpflege zu lernen. Drei arbeiten schon als examinierte Krankenschwestern im Hospital.

Als verantwortliche für die Hilfe an den Ärmsten der Armen arbeiten im Hospital Mitglieder des Ordens der Hijas de la Caridad de San Vicente de Paúl (Töchter der Mildtätigkeit des Heiligen Vinzenz von Paul), zur Zeit 6 Krankenschwestern, 1 Kinderärztin, 1 Ärztin für Volksgesundheit und eine Krankenpflegerhelferin, die in den verschiedenen Abteilungen des Krankenhauses eingesetzt sind.

### Weiteres Personal

In den weiteren Bereichen arbeiten z.Z. 63 Personen, zumeist aus den indigenen Ethnien.

## Finanzierung

Der wirtschaftliche Druck ist sehr groß. Die Situation des Landes, der Mangel oder das Fehlen von Arbeitsplätzen und die Marginalisierung der indigenen Bevölkerung hat diese in eine Situation gebracht, in der sie ärztliche Behandlung nicht mehr bezahlen kann. Aus diesem Grunde hat das Hospital keine Gebührensätze für die Behandlung erlassen und kann nicht mit fixen Einnahmen rechnen. Die Patienten zahlen lediglich symbolische Beiträge für die Behandlung und manche Dörfer spenden einen Teil der Ernte.

Um eine paternalistische Fürsorge zu vermeiden und die Würde der Personen zu achten, ermöglicht man es den Familienangehörigen, ihre "Rechnungen" und die Kosten der Ernährung durch "abzuarbeiten" durch Hilfen im Krankenhaus und seinen Anlagen.

Aus den vorstehenden Gründen ist ersichtlich, daß das Krankenhaus sich primär über Spenden finanziert.

Die durchschnittlichen monatlichen Kosten beliefen sich im Jahre 1997 auf 32.992,77 US \$, von denen das Krankenhaus monatlich systematisch erhielt von verschiedenen Institutionen aus Holland, England und den USA US \$ 17.750.-. Der Rest wurde durch sonstige Spenden finanziert.

Behandelt wurden in 1997: 3.383 Patienten stationär, 498 chirurgische Eingriffe, 13.137 ambulante Behandlungen und 23.530 diagnostische Untersuchungen.

Übersetzung aus dem Spanischen Christian Wiglow